

2. DER TECHNISCHE BERATER UND PETER PELUNKA ZUR MOMENTANEN
LAGE "PRIVATHÖRFUNK IN BAYERN"



Das ist doch wieder mal typisch deutsch!
Man tut so als würde nirgends auf der Welt privater Rundfunk gemacht werden und das obwohl man vom Ausland aus in München sogar Piratensender empfangen kann. Die dann auch noch ins Kabel eingespeist werden, denn laut OPD, müssen ortsüblich empfangbare Sender, laut Fernmeldeanlagegesetz, das lange Zeit den Privatrundfunk in Deutschland verboten hat, berücksichtigt werden, somit haben die Privatsender des Auslands auch noch vollste Unterstützung von der Deutschen Bundespost und das im Kabel München, das für Lokalhörfunk für München geschaffen wurde.

Kaum wurde nun endlich in Bayern das Mediengesetz verabschiedet, schon sind teilweise eklatante Mißstände ausgebrochen. Diesmal gingen die Querelen aber nicht von den privaten Radiostationen aus, sondern von der viel gepriesenen Obrigkeit im Bayernland. Da wurde doch für den 5. Februar in den Räumen der MPK eine Besprechung angesetzt in der - so hoffte man - das Gerüchtetreiben um die terrestrische Abstrahlung ein Ende haben würde, so wurden die privaten flux wieder ausgeladen, da, man höre und staune, man sich auf einmal entsann, daß - damit die Kleinen senden dürfen - die OPD die Genehmigung der DDR, der Tschechoslowakei udg. benötigt.

Gut und schön. Tatsache ist, daß bei der Planung von Sendeanlagen ab einer gewissen Leistung und einer gewissen Antennenhöhe der flächendeckende Radius von 300...400 KM begutachtet werden muß, dagegen will auch niemand verstossen. Aber, und so ist die Tatsache, versorgt der BR mit seinem Reportagewagen auf der Frequenz 101,3 MHz und einer Sendeleistung von ca. 50 W an eine Dreielement-Antenne das gesamte Stadtgebiet und - hat mit Sicherheit keine Genehmigung der DDR usw.

Kurz und klein. Wenn, und so sieht es die Planung (welche) vor, die Kleinen vom Olympiaturm in München senden dürfen, dann doch sicherlich nicht mit 1 oder gar 25 KW, denn wir wollen doch nicht gleichzeitig München, Nürnberg, Salzburg und Prag versorgen, sondern nur das Münchner Stadtgebiet. Untersuchungen die Amateurfunker durchgeführt haben zeigen, daß vom Funkturm mit einer Leistung von nur 20 W und einer Rundstrahlantenne die Stadt versorgt werden kann. Außerdem gibt es ja wohl Möglichkeiten die Sendeabstrahlung in gewisse Richtungen zu lenken und zu unterdrücken. Es muß also ja auch keine Rundstrahlantenne sein.